**Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.**

**Präsidium**
Nazih Musharbash
Dr. Detlef Griesche
Ursula Mindermann
Ivesa Lübben
Dr. Ribhi Yousef

Spendenkonto
DPG – IBAN DE90 3706 0590 0000 3392 10

# Rundbrief Januar I 2024

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit längerer Zeit werden mögliche Verstöße und Verbrechen gegen das Völkerrecht und gegen die Menschenrechte im Zusammenhang mit dem Israel-Palästina-Problem und aktuell bezüglich des verheerenden Gaza-Krieges heftig diskutiert.

Handelt es sich bei der umstrittenen israelischen Reaktion auf den Hams-Angriff vom 7. Oktober um eine Selbstverteidigung oder verfolgt Israel damit eine ethnische Säuberung und Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung im Gazastreifen?

- **UN-Hochkommissar Türk sieht Missachtung der Menschenrechte auf Seiten Israels und Palästinas**
- **Südafrika verklagt Israel wegen „Völkermords" vor dem Internationalen Gerichtshof.**

Auch Völkerrechtler haben hierzu keine einheitliche Meinung. Nur die dafür zuständigen Gerichte können endgültig darüber befinden und urteilen. Es ist zu früh, eine entsprechende Bewertung vorzunehmen. Deshalb begnügen wir uns mit der Tatsache, dass die entsprechenden juristischen Instanzen bemüht werden.

**Zur Klarstellung:**

Die neue Reihe „**Zur Sache**" erhalten Sie stets mit einem ausgesuchten Thema oder zu einer diskussionswürdigen Stellungnahme, die wir für lesenswert erachten. Sie sollen uns über Vorgänge, Ereignisse oder relevante Inhalte informieren und müssen nicht mit der Haltung der DPG übereinstimmen.

Nazih Musharbash

## Gaza: Anzeichen für Kriegsverbrechen – Neue Osnabrücker Zeitung 3.1.2024

### UN-Hochkommissar Türk sieht Missachtung der Menschenrechte auf Seiten Israels und Palästinas

Der UN-Hochkommissar für Menschenrechte, Volker Türk, sieht Anzeichen für Kriegsverbrechen und womöglich auch Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Gaza-Krieg. Er nennt auf der Seite der Palästinenser den schweren Terrorüberfall auf Israel am 7. und 8. Oktober, das wahllose Abfeuern von Geschossen auf Israel und das militärische Agieren aus zivilen Einrichtungen heraus.

Zu Israel sagte Türk: „Wenn man sich anschaut, wie Israel darauf reagiert hat, da habe ich schwere Bedenken, was die Einhaltung sowohl der Menschenrechte als auch

des internationalen humanitären Rechts betrifft." Türk rief Deutschland und andere Staaten auf, von Israel die Einhaltung des humanitären Völkerrechts zu fordern und die Vereinten Nationen gegen massive Kritik auch aus israelischen Regierungskrisen klar zu verteidigen.

Bei den schweren israelischen Bombardierungen seien 70 Prozent der Betroffenen Frauen und Minderjährige. „Man kann davon ausgehen, dass der Großteil von denen, die getroffen worden sind, Zivilisten sind", sagte der Österreicher. „Darüber hinaus ist eine kollektive Bestrafung der Palästinenser ein Kriegsverbrechen. Natürlich müssen letztlich Gerichte beurteilen, wer welche Straftaten begangen hat."

Ob es dort Verbrechen gegen die Menschlichkeit gibt, sei schwer zu beurteilen. Damit sind zum Beispiel großangelegte oder systematische Angriffe gegen die Zivilbevölkerung gemeint. Um das zu beurteilen, müsse auch untersucht werden, ob dahinter eine entsprechende Absicht stehe. Nach Angaben von Türk gibt es Anzeichen, dass Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen worden sein könnten: „Angesichts der unverhältnismäßigen und sehr schweren Bombardierungen, in Kombination mit dem Mangel an wirksamer humanitärer Hilfe gibt es schwere Bedenken, die näher geprüft werden müssen."

Das UN-Menschenrechtsbüro, das Türk leitet, verlangt die Freilassung der aus Israel verschleppten Geiseln, ein Ende der ziellosen Angriffe seitens der islamistischen Hamas, ein Ende der israelischen Bombardierungen sowie ausreichenden Zugang für humanitäre Hilfe. Israel lässt nur eine begrenzte Anzahl von Lastwagen in das Gebiet, und humanitäre Organisationen sagen, eine systematische Verteilung sei wegen der dauernden Bombenangriffe nicht möglich. Sein Büro dokumentiere Menschenrechtsverletzungen, die bei künftigen Prozessen relevant werden dürften, sagte Türk. Das ändere zwar nichts an der aktuellen Situation, aber „es gibt auch eine Zeit danach", sagte der Menschenrechtskommissar.

Unterdessen sind nach Angaben mehrerer Quellen bei einem Israel zugeschriebenen Drohnenangriff in einem Vorort von Beirut die Nummer zwei der Palästinenserorganisation Hamas und zwei Leibwächter getötet worden. Das gaben zwei libanesische Sicherheitsvertreter und die Hamas am Abend bekannt. Die israelische Armee bestätigte den Angriff zunächst nicht und erklärte, „die Informationen ausländischer Medien nicht zu kommentieren".

## *Wo ist die Exitstrategie?*

**KOMMENTAR**

***Thomas Ludwig***
*t.ludwig@noz.de*

Die Bilder erschüttern. Gaza gleicht mehr und mehr einer Trümmerlandschaft, in der wohl zehntausende Zivilisten den Tod gefunden haben. Die humanitäre Lage ist katastrophal. Die Vereinten Nationen sehen im Gaza-Krieg auf beiden Seiten Anzeichen für Kriegsverbrechen und womöglich auch Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Dass der Hochkommissar für Menschenrechte entsprechenden Hinweise nachgeht und Beweise sammelt, ist also nur konsequent und stimmig. Gegebenenfalls sind mögliche Täter auch nach Beendigung des Krieges zur Rechenschaft zu ziehen.

Natürlich hat Israel nach dem Massaker vom 7. Oktober durch die Hamas-Terroristen das Recht, seine Existenz und seine Bürger zu verteidigen. Inzwischen entsteht jedoch mehr und mehr der Eindruck, Israel nutze die Lage, um Gaza gleichsam auszuradieren. Wo ist die Exitstrategie, die Strategie für die „Zeit danach"?

Alle Solidarität mit Israel darf aber kein Blankoscheck sein, der jegliche Dimension von militärischer Gewalt, rechtfertigt. Das humanitäre Völkerrecht kennt nicht zweierlei Maß. Verständnis für die desaströse Lage der Palästinenser zu haben, heißt nicht, die Sorge Israels um den Fortbestand des Staates in der Region nicht ernst zu nehmen. Mitgefühl für das Elend der Zivilisten in Gaza zu entwickeln, bedeutet nicht, Antisemit zu sein. Kritik am Vorgehen der israelischen Regierung zu üben, heißt nicht, den Terror der Hamas zu legitimieren.

## Vielen Dank für die Spenden

Über 7000 EUR sind mittlerweile auf unsere Kontoverbindung eingegangen. Das Präsidium bedankt sich bei allen, die für eine medizinische Behandlung von verletzten Kindern des Gaza-Krieges gespendet haben. Der Betrag wird zweckgebunden an medico-international überwiesen.

Ein besonderer Dank gilt einer anonymen Person, die uns zum zweiten Mal mit einer beträchtlichen Geldsumme überrascht hat. Da wir weder Namen, noch Anschrift kennen, geschweige denn eine Spendenbescheinigung erwünscht wurde, wollen wir mit den beiden Fotos, den Empfang bestätigen.

## Kundgebung in Bremen

Wie jedes Wochenende, wurde auch am 30.12.2023 in Bremen wieder eine große Demonstration der Palästinensischen Gemeinde und der DPG-Bremen organisiert.

**Ivesa Lübben**, DPG-Vizepräsidentin, sprach diesmal vor über 800 Menschen.

**75 Jahre NAKBA**

**Flucht und Vertreibung**

**aus PALÄSTINA**

Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.